

Rede von Manfred Luz an seine Besucher

im Kunstmuseum am 11.09.2021,

anlässlich seiner neuen Ausstellung und der Wiedereröffnung seines Museums

nach langer Pause infolge der Pandemie nun ohne die begleitende Gastronomie „Im Gärtle“

Meine lieben Freunde der Malerei!

In diesem Hause geht es nun mal um die Malerei – zu Gast bei einem Maler, das ist Vergangenheit!

Es war mir und meiner Familie immer eine große Freude, Sie in unserem „Gärtle“ auch zu bewirten. Für Ihr einstiges Kommen unseren Dank. Das „Gärtle“ war meine Lebensader, bereitete das Fundament für die Kunst, die heute hier ganz im Vordergrund steht.

Ich frage mich natürlich, bin ich denn wirklich schon so alt? Oder habe ich gar ein zweites Leben erhalten, denn hier steht ein Maler unter seinen jungen Bildern, er hat sich in die Fluten der hellen lichten Farben gestürzt, lässt sich tragen von der Schönheit in unserem „göttlich Universum“ – einem Paradies, das verloren zu gehen droht. Mit Verlaub – sind

wir nicht alle dabei im Moment aus unserem Lebensraum eine Mördergrube zu machen?

Auch ich als Maler muss politisch denken und Stellung beziehen!

Lasst uns hier einen Neubeginn machen und Hoffnungsträger werden für eine neue friedliche Botschaft, so wie ich positive Farben in Einklang setze, möge die Welt gesunden durch unser Tun!

Ich habe auf meine Fahne geschrieben „der Kunst eine Chance“. So soll es sein.

Die Kunst verbindet, die Kunst ist Gotteskraft, die „sichtbar macht“!

Greifen wir nach den Sternen des Friedens, der Freude und dem guten Miteinander.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

und der Welt ein „Freude schöner Götterfunken“

im Sinne Friedrich Schillers.

Ihr Manfred Luz